

78 N 14

(1)



78 N 14 [1]

Sechstes Denckmahl
Einer unverfälschten Freundschaft,
Bey
dem frühen Grabe
Des seel. Herrn Lic.

Christ. Benjamin
Weißens,

Zeitberühmten Jcti und Wohlverdienten Syn-
dici S. Hochwürdigen Dom- Capitul's
zu Merseburg,
Zu bezeugung seines herzhlichen Beyleyds
Und Trost den Hochbetrübtten hinterbliebenen
Leidtragenden
Behmüthig auffgerichtet
von
Christian Wilhelm Gotta,
Jur. Utr. D.

DEFFESCH,
Gedruckt bey Christian Vogelgesangem,



Kapsel 78 N 14 [1]

AK



Siebst heisse Thränen fließt! ihr
Zeugen meiner Schmerzen!

Dein Todt, erblaßter Freund,
geht mir so sehr zu Herzen,

Als ob mein Bruder stürb; Es ist
zu wohl bekandt,

Wie groß die Freundschaft war, die uns zusammen band;

Nunmehr ist allbereit der zwölffte Schnee zerflossen,

Sind dem wir beyderseits den festen Bund geschlossen,

Den nun der Todt zertrennt, der ächten Freundschaft

Feind,

Wie redlich hastu es mit mir nicht stets gemeint!

Wir liebten einerley, du übtest Dich in Rechten,

Und ich war auch bemüht dieselben zu verfechten,

Ich fandte Dich gar oft als meinen Gegenpart,

Und war darüber froh, wenn ich so glücklich ward.

Denn Du bleibst jederzeit am besten bey der Klinge,

Wichst von der Sache nicht durch ungewohnte

Sprünge,

Wie mancher Neuling pflegt, der, weil er nicht begreift,

Worauff das Werk beruht, frey aus den Grenzen

schweift,

Und

Und Nebenwege sucht. Du warst zwar jung an Jahren,
Doch aber in dem Recht vollkommen wohl erfahren;
Der Reid gesteht es selbst; Darbey war Deiner Brust
Von Arglist, Heucheleyn und Falschheit nichts bewust;
Was Du mir zugesagt, dem kunt ich sicher glauben,
Du setztest nie Dein Wort auff zweiffelhaffte Schrau-
ben;

Giengst frey und rund heraus, ich weiß nie, daß durch
List,

Ein Rechts-Proceß von Dir gewonnen worden ist.

Ein solcher Advocat von Wissen und Gewissen,
Wird selten wieder jung: Drum werd ich Dich ver-
missen,

Mein theurer Herzens-Freund, so lange noch
in mir

Ein reges Herze schlägt; Ich weiß es wohl, was wir
In unsrer werthen Stadt an Dir verlohren haben;
Und schäze dieses Pfund, das man mit Dir vergraben,
Nach seinem hohen Werth, o! daß die Wissenschaft
Der Todt auch gleich so wohl, als Thorheit zu sich rafft!
Allein es wird doch nun mit Thränenreichen Klagen
Nichts weiter ausgericht; Du bist zur Ruh getragen,
Und ewiglich vergnügt, wohlan so ruhe dann
Du mir auch in der Grufft noch hochgeschäzter Mann!
Der Höchste liebte Dich, drum dürffen wir nicht traurē;
Da er Dich zu sich nimmt, noch deinen Todt betauern;
Es bleibet doch darbey, die Wissenschaft der Welt
Ist Stückwerck, welches nie recht fest zusammen hält,
Dort hat man ausgelernt, und wird vollkommen weise,
Gleich wie Gott selbst ist: O wohl dem, der die Reise
Des

Des Lebens seelig schließt, und an den Ort gelangt,
Wo er als Lehrling selbst an Jesu Lippen hangt:
Gleich wie es Dir geglückt. So ziehe hin in Friede,
Ergöß Dich, Heeliger, dort an dem neuen Biede,
Das noch kein Ohr gehört, und ruhe nach der Last,
Die Du in Deinem Amt hier oft getragen hast.

Inzwischen wird der H E R R den hinterbliebenen

Deinen

(scheiden,

Mit Segen aus der Höh, mit Rath und Trost er-
Und ihre Freystadt seyn; Denn seine Gnaden Hand
Ist nimmermehr verkürzt: Der Wittiv- und Waisen-

Stand

Ist ihm insonderheit vor andern angelegen;
Er stehet Ihnen bey, vielleicht auch deinetwegen,
Du nahmst Dich in der Welt der armen Wittwen an,
Und hast den Waisen auch viel gutes angethan;
Er wird daher diß nicht unvergolten lassen,
Und auch die Deinigen mit starcken Schutz umfassen;
Diß glaube Sie gewiß in Leid-vertieffte Frau,
Der Höchste lebet noch; Die Hand ist jeso rauh,
Bald wird sie sänffter seyn, und süßen Trost gewähren;
Sie mäßige daher die übermäßigen Zähren;
Ihr Liebster kömt dadurch nicht wiederum zurück,
Und man beneidet nur zur Ungebühr sein Glück.

Wir wollen diesem nach den Seelgen ruhen lassen,
Und sein Gedächtniß stets in unsre Herzen fassen;
Ich aber werd indeß, so bald die Zeit erscheint,
Erweisen, daß ich auch noch in der Grufft sein Freund.

* * * * *

n
t,
r
t
n;
n;
n,
d.

ULB Halle 3
007 379 455



V218





78 N 14 [1]

Sechstes Denckmahl
Einer unverfälschten Freundschaft,
Bey
dem frühen Grabe
Des seel. Herrn Lic.

ist Benjamin
Weißens,

in Jcti und Wohlverdienten Syn-
Hochwürdigen Dom = Capituls
zu Merseburg,
zeugung seines herzlichen Beylehds
den Hochbetrübtten hinterbliebenen
Leidtragenden
Behmüthig auffgerichtet
von
Christian Wilhelm Sotta,
Jur. Utr. D.



DEESECH,
Gedruckt bey Christian Vogelgesangen,



Kapsel 78 N 14 [1]

AK